

KUNSTHANDEL / Global und dezentral



Brafa in the Galleries



GLOBAL UND DEZENTRAL

Die Brüsseler Brafa, eine der wichtigsten europäischen Messen für Kunst und Antiquitäten, findet in diesem Jahr weltweit in den Galerien statt

Von **CHRISTIANE MEIXNER**
28.01.2021

Beatrix Bourdon steht allein in der leeren Turn & Taxis-Halle. Sonst pulsiert hier um diese Zeit das Leben, versammeln sich weit über 100 Händler in Brüssel zur Brafa als der wichtigsten europäischen Messe für Kunst und Antiquitäten jenseits der Tefaf. Corona hat auch diese Veranstaltung aktuell unmöglich gemacht. Doch Brafa-Direktorin Bourdon sieht alle andere als geknickt aus. Statt die Messe in ihrem kleinen Video auf der Website abzusagen, weist sie auf die temporäre Alternative hin: „Brafa in the Galleries“.

Den Impuls dazu gaben nicht zuletzt die 126 Teilnehmer selbst, die für dieses Jahr schon zugesagt hatten und das Event nicht ausfallen lassen wollten. Das neue Format ist eine Reaktion auf ihren Wunsch, nach Monaten im Lockdown endlich wieder Präsenz zu zeigen. Neben vertrauten Namen wie David Aaron (London), den belgischen Altmeister-Spezialisten Berko Fine Paintings oder Didier Claes (Brüssel) sind auch Neuzugänge unter den Ausstellern: Tenzing Asian Art aus San Francisco etwa, Van der Meij Fine Arts als Spezialist für das 19. Jahrhundert oder Arts et Autographes aus Paris; insgesamt elf etablierte Kunsthändler. Ihnen allen gibt „Brafa in the Galleries“ die Möglichkeit zur Ausstellung in den eigenen Räumen, weshalb sich die Messe diesmal weit über Brüssel bis nach London, Barcelona, München oder Amsterdam ausdehnt. Begleitet werden die Auftritte in 37 Städten von einer Onlinepräsentation auf der Website der Messe, einem gemeinsamen Logo und lokalen PR-Aktivitäten. Individuell sind dagegen die Hygieneregeln am jeweiligen Ort, wo die Teilnehmer ihre für 2021 ausgewählten Exponate zeige und im kleinen Kreis Sammler einladen. Für die Kunsthändler ist dieser Auftritt übrigens kostenfrei: Mit der belgischen Delen Bank übernimmt der Hauptsponsor der Brafa die diesjährigen Kosten.



Das Mobile von Alexander Calder aus dem Jahr 1946 misst gerade einmal 16,7 Zentimeter. Angeboten wird es von der Pariser Helene Bailly Gallery. @ Helene Bailly Gallery/VG Bild-Kunst Bonn, 2020

Die vergangenen Monate hätten alle Beteiligten daran erinnert, „wie wichtig der direkte und persönliche Kontakt zwischen Sammler und Kunstwerk, Käufer und Händler“ sei, erklärt Harold t’Kint de Roodenbeke als Präsident der Brafa. Deshalb habe man sich überlegt, wie es trotz der momentanen Situation zu einem gemeinsamen Auftritt kommen könne. Tatsächlich bieten die Händler wie gewohnt erstklassige Objekte, nach denen sie teils lange suchen, um sie sonst exklusiv während der Brafa anzubieten. Zu den Highlights zählt sicher das Mobile von Alexander Calder, das der Künstler 1946 aus Stahl und Draht fertigte und anschließend farbig gestaltete. Auch wenn es nur knapp 17 Zentimeter hoch ist, weist es doch die typischen Elemente von Calders plastischem Werk auf, verbindet Fragiles mit Stabilem und wird in der Pariser Helene Bailly Gallery seine Fans finden. Ähnlich verhält es sich mit dem Mahagoni-Tisch aus dem 19. Jahrhundert im Angebot von Brun Fine Art (Mailand). Seine Platte zeigt in Mosaiktechnik ausgeführte Ansichten der Ewigen Stadt, das Möbel trägt den Stempel des bedeutenden italienischen Kunsttischlers Paul Sormani.



Der Londoner Händler Brun Fine Art bietet einen Tisch aus dem 19. Jahrhundert mit römischen Ansichten in Mikromosaik. @ Brun Fine Art

In Deutschland nimmt Die Galerie aus Frankfurt mit einem neongrünen „Concetto spaziale“ von Lucio Fontana aus den Sechzigerjahren als Spitzenwerk teil. Feste Größen der Messe sind auch Röbbig aus München mit frühem Meissner Porzellan und der Antikenexperte Günter Puhze aus Freiburg, der eine expressive, romano-ägyptische Maske als Highlight nennt. Und da Reisen weiterhin nahezu unmöglich sind, versammelt die Brafa online neben diversen Talks eine sehenswerte „Video-Bibliothek“ mit über 70 Kurzporträts der einzelnen Galerien. Manche stellen sich und ihre Highlights vor führen durch die eigenen Räume oder animieren wie der Brüsseler Händler Klaas Muller einen raren flämischen Altmeister, dessen gemalte Figuren die Ikonografie des Bildes selbst erklären.



Peter Fernferts Highlight in Frankfurt (Die Galerie) ist das Gemälde „Concetto spaziale 62 O 25“ von Lucio Fontana aus dem Jahr 1962. © Die Galerie/VG Bild-Kunst Bonn, 2020

SERVICE

MESSE
Brafa in the Galleries
in 37 Städten
27. bis 31. Januar 2021
brafa.art



„Wir alle wollen das direkte Kunsterlebnis“

Dirk Boll vom Auktionshaus Christie's hat ein Buch über heutige und historische Krisen geschrieben. Wir sprachen mit ihm über den Vormarsch des Digitalen, den Geruch eines Kunstwerks und die Zukunft der Märkte **MEHR...**



Wie entwickelt sich der Markt für Alte Meister?

Beständigkeit bleibt in diesem Jahr trotz der Corona-Krise ein Markenzeichen für Alte Meister auf dem Kunstmarkt. Zudem gibt es immer mehr Top-Zuschläge bei Gemälden aus dem 15. und 16. Jahrhundert **MEHR...**

Die Krise der Kunstmessen

Alle Messen drängen in den Herbst, es zeichnet sich ein harter Konkurrenzkampf ab. Die großen Galerien weichen vermehrt in Online-Showrooms aus. Welche Kunstmessen werden das überstehen? Ein Kommentar **MEHR...**



Aktuelle Ausgabe Strahlende Zukunft? Der Kunstmarkt im Umbruch

In der Februar-Ausgabe der WELTKUNST erwartet Sie ein großes Kunstmarkt-Spezial. Denn das Jahr 2020 war auch für den Kunstmarkt ein absolut außergewöhnliches. Wir zeigen die spannendsten Phänomene und die Spitzenlose 2020.

Jetzt bestellen:

ALS HEFT)

IM ABO)

Was gibt es Neues? Unser kostenloser Newsletter informiert Sie über die wichtigsten Ereignisse der internationalen Kunstszene.

E-Mail eintragen

BESTELLEN